

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission vom 1. April 1933 bis 31. März 1934.

I. Allgemeines.

Herr Winkelmann (Eichstätt), der der Kommission seit ihrer Gründung angehört hat, legte mit Rücksicht auf sein hohes Alter sein Mandat als Mitglied der Kommission nieder. Der Herr Reichsminister des Auswärtigen bestellte Herrn Jacob-Friesen (Hannover) zum Mitglied.

Aus dem Arbeitsgebiet der Kommission wählte die Zentraldirektion die Herren Åberg (Stockholm), Antoniewicz (Warschau), Breuil (Paris), Espérandieu (Nîmes), Grenier (Straßburg), Kahrstedt (Göttingen), Leeds (Oxford), Lindquist (Uppsala), Myres (London), Stieren (Münster i. W.), Wheeler (London) und Winterbotham (Southampton) zu ordentlichen, die Herren Bierbaum (Dresden), Gerster (Laufen, Kt. Bern), Kraft (Freiburg i. Br.), Linckeheld (Straßburg), Nestor (Bukarest), Petzsch (Greifswald), Teodorescu (Klausenburg-Cluj) und Vouga (Neuenburg) zu korrespondierenden Mitgliedern des Instituts.

Das prähistorische Reisestipendium erhielt Herr Uenze (Marburg a. d. L.). Wiederum lagen mehrere qualifizierte Bewerbungen vor. Da ein zweites Stipendium bisher nicht vorhanden ist, bemüht sich die Kommission durch Erteilung wissenschaftlicher Aufträge an besonders geeignete Bewerber einen Ausgleich zu schaffen.

Im Personalstand der Kommission trat während des laufenden Jahres keine Änderung ein. Die Beamten der Kommission hielten mehrfach Vorträge in den Vereinen des Arbeitsgebietes und im Frankfurter Volksbildungsverein. Herr Zeiß hielt im Sommer- und Wintersemester an der Universität Frankfurt a. M. und nach Erteilung eines Lehrauftrages durch das Hessische Staatsministerium im Wintersemester auch an der Universität Gießen Vorlesungen, und erhielt im Februar 1934 eine Berufung auf den neuerrichteten ordentlichen Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte an der Universität München. Zu bibliographischen und redaktionellen Hilfsarbeiten waren die Herren Reusch (Köln) und v. Uslar (Wolfhagen) vorübergehend bei der Kommission beschäftigt; die damit verbundene Möglichkeit zur eigenen Weiterbildung hätte die Kommission einer an sie ergangenen Anregung folgend gern auch jüngeren Fachgenossen außerhalb ihres engeren Arbeitsgebietes zugänglich gemacht, wenn solche verfügbar gewesen wären.

Die Jahressitzung der Kommission wurde wiederum auf Beschluß der Zentraldirektion als Ausschußsitzung, und zwar am 22. Juli 1933 in Frankfurt a. M.

unter Teilnahme der Herren Behrens, Dragendorff, Goeßler und von Merhart abgehalten. Eine Vollsitzung schien mit Rücksicht auf die Beschränkung der Mittel und den bereits durch frühere Sitzungen in weitem Umfange festgelegten Arbeitsplan entbehrlich.

Für den Ausbau der Bibliothek waren leider auch in diesem Jahre keine erhöhten Mittel verfügbar. Sie ist als Zentralbibliothek für die Vor- und Frühgeschichte Süd- und Westdeutschlands verpflichtet, die Neuerscheinungen und insbesondere die für vergleichende Studien unentbehrliche ausländische Literatur in möglichst vollständigem Umfange zu sammeln, zumal durch die Kürzung der Bibliotheksmittel anderer Anstalten die künftige Forschungsarbeit stark beeinträchtigt zu werden droht. Unter diesen Umständen ist die Ausfüllung der leider vorhandenen beträchtlichen Lücken aus älterer Zeit ohne besondere Zuwendungen nicht möglich.

Von ausländischen Gästen wohnten und arbeiteten im Institut die Herren Ammann-Feer (Lenzburg/Schweiz), Alföldi (Budapest), Calza (Rom), Dunning (London), Hawkes (London), Obermaier (Madrid), Owen (Edmonton, Kanada), Pintea (Klausenburg-Cluj), Radford (London), Riordain (Dublin) und Syme (Oxford). Daß die Kommission in der Lage ist, in- und ausländische Forscher in ihren Gastzimmern aufzunehmen, bedeutet eine wesentliche Förderung ihrer Aufgabe als Mittelstelle für die Forschung, die sie auch im abgeschlossenen Berichtsjahr nach Kräften zu erfüllen bestrebt war.

Leider konnte wiederum keine größere Lehrgrabung für die Schulung des Nachwuchses unternommen werden; eigene Mittel stehen der Kommission dafür nicht zur Verfügung, und die Fortführung der Ausgrabungen auf dem Goldberg ist von der Unterstützung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft abhängig, die in diesem Jahr nicht gewährt worden ist.

Vom 21. September bis 1. Oktober 1933 wurde die 5. Studienfahrt deutscher und donauländischer Bodenforscher veranstaltet, die dieses Mal das Studium der in allen Perioden so bedeutsamen Donaulinie auf der Strecke von Aquincum bis Turnu Severin zum Ziele hatte. An der Fahrt beteiligten sich außer den Kollegen, die sich für kürzere Zeit auf einzelne Strecken anschlossen und sich freundlichst mit Auskünften und Führungen zur Verfügung stellten, aus Deutschland die Herren Behrens (Mainz), Bersu (Frankfurt a. M.), Freimersdorf (Köln), Goeßler (Stuttgart), Rau (Stuttgart), Schleiermacher (Freiburg i. Br.), Stefan Schultz (Berlin), Stade (Frankfurt a. M.) und Unverzagt (Berlin); aus England die Herren Radford (London) und Syme (Oxford); aus Frankreich Herr Lantier (St. Germain-en-Laye); aus Holland Herr van Giffen (Groningen); aus Jugoslawien die Herren Abramic (Split) und Saria (Laibach-Ljubljana); aus Österreich die Herren Egger (Wien) und Menghin (Wien); aus Rumänien die Herren Daicovici (Klausenburg-Cluj) und Nestor (Bukarest); aus der Schweiz die Herren Gerster (Laufen) und Vogt (Zürich), aus Ungarn die Herren Alföldi (Budapest), Banner (Szeged), Fräulein Erdélyi, die Herren Kuzsinsky, Lang, von Marton, von Nagy, Paulovics, von Tompa (alle Budapest).

Dank der vorzüglichen Vorbereitung, für die wir besonders den Herren von Tompa und Paulovics für den ungarischen, Grbic, Hoffiller, Saria und Vassits für den jugoslawischen, Daicovici und Nestor für den rumänischen Teil

der Strecke verpflichtet sind, verlief die Reise, die zum größten Teil in Automobilen oder zu Schiff zurückgelegt wurde, denkbar glatt. Überall von den Behörden und Kollegen auf das gastfreundlichste aufgenommen, können wir an dieser Stelle nicht allen denen danken, denen wir für das Gelingen der Reise verpflichtet sind. Besondere Erwähnung verdienen jedoch von Fachkollegen noch die Herren von Marton (Budapest), Vulic (Belgrad), Petkovic (Belgrad) und Barcaila (Turnu Severin). Der Herr Ungarische Kultusminister und die Universität Belgrad bekundeten durch einen Empfang das besondere Interesse an dem Unternehmen. Den Verkehrsbehörden der drei durchreisten Länder sind wir für Ermäßigung für die Benutzung der Verkehrsmittel zu Dank verpflichtet. Die Jugoslawische Archäologische Gesellschaft ernannte gelegentlich einer Feierlichkeit, die in Belgrad stattfand, die Teilnehmer an der Reise zu korrespondierenden Mitgliedern. Die Studienfahrt brachte den Teilnehmern wiederum großen Nutzen, da sie die Möglichkeit bot, schwer erreichbare Fundstellen unter sachkundiger Führung zu besichtigen und die Probleme der Forschung an Ort und Stelle in regem Gedankenaustausch unter Mitwirkung von Fachgenossen der verschiedensten Disziplinen zu erörtern. Neue Verbindungen für die gemeinsame Arbeit an wichtigen Aufgaben konnten angeknüpft werden.

Besichtigt wurden folgende Museen und Fundstellen: Szentendre, Burgus von Budakalas, Aquincum-Budapest (Museum und neues Kastell), Nagytétény (Campona), Erd (Ringwall), Dunapentele (Intercisa), Felső (Ringwall), Baracs (Annania), Dunaföldvár, Tolna (Alta Ripa), Szekszard, Szigeth-puszta (Ad Latus), Dunaszekcső (Lugio), Lengyel, Pécs (Fünfkirchen), Jakobsberg (Befestigung), Osijek (Esseg, Mursa), Dalj-Vucedol, Illok, Novisad (Neusatz; sog. Röm. Wälle), Titel, Semlin, Belgrad, Vinca, Pancevo, Starcevo, Vrsac (Werschetz), Kovin (sog. Röm. Wälle, Vattinabefestigungen), Kostolac (Viminacium), Smederevo (Semendria), Paß von Kasan (Eisernes Tor, Röm. Straße), Turnu Severin (Drobeta), Insel Corbului, Herkulesbad.

2. Veröffentlichungen.

Die Veröffentlichungstätigkeit der Kommission ist in den letzten Jahren gegenüber der Förderung von Grabungen notwendigerweise in den Vordergrund getreten. Die Aufarbeitung des in den Museen aufgespeicherten Materials und die Vorlage zahlreicher unveröffentlichter Grabungen der letzten Jahrzehnte sind unentbehrliche Voraussetzungen für den weiteren Aufbau der deutschen Vor- und Frühgeschichte. Wie schon früher, so muß auch heute betont werden, daß der Beginn neuer, nicht durch besondere Umstände gerechtfertigter Grabungen sich leicht dahin auswirken kann, daß die Bewältigung des bisher zutage geförderten Stoffes noch weiter verzögert und die Auswertung der in die älteren Grabungen gesteckten Mittel und Kräfte geradezu gefährdet wird.

Bericht der Römisch-Germanischen Kommission.

Der im Vorjahr begonnene 21. Bericht wurde zum Abschluß gebracht und außerdem der 22. Bericht in Stärke von 16 Bogen und 39 Tafeln ausgegeben.

Dabei wurde eine schon länger bestehende Verzögerung in der Ausgabe der Berichte eingeholt, was allerdings eine besondere Belastung der Arbeit der Beamten der Kommission bedeutete. Für den 23. Bericht wurde außer der Arbeit von Herrn Schleiermacher (Freiburg i. Br.) das ursprünglich für die Römisch-Germanischen Forschungen vorgesehene Manuskript von Herrn Koethe (Bonn) über die gallischen Rund- und Vielecktempel sowie die Arbeit von Herrn Reinecke (München) über die germanischen Funde aus Nordbayern in Druck gegeben. Der Bericht soll auch in Zukunft einerseits Zusammenfassungen wichtiger Materialgruppen aus dem engeren Arbeitsgebiet der Kommission, andererseits Übersichten über den Stand der ausländischen Forschung bringen, die angesichts der zunehmenden Schwierigkeiten in der Beschaffung ausländischer Literatur für die deutsche Forschung besonders erwünscht sind. Für den 24. Bericht ist bereits eine Arbeit über die Vorgeschichtsforschung in Ungarn durch Herrn von Tompa (Budapest) in Vorbereitung.

Germania.

Der 17. Jahrgang der Germania in Stärke von 21 Bogen ist zum Abschluß gebracht und außerdem Heft 1 des 18. Jahrgangs ausgegeben worden. Daß der Umfang der Zeitschrift in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat, ist für die rege Entwicklung der Forschungstätigkeit bezeichnend. Ob die ausführliche Fundchronik in der bisherigen Art weitergeführt werden soll, wird von der Entwicklung der vorgeschichtlichen Landesveröffentlichungen abhängig zu machen sein.

Kataloge West- und Süddeutscher Altertumssammlungen.

Die Herausgabe des Katalogs Gunzenhausen ist der Kommission angesichts der anderweitigen starken Beanspruchung leider noch nicht möglich gewesen. Die Bearbeitung des Katalogs Kreuznach durch Herrn Dehn (Kreuznach) wird voraussichtlich im nächstfolgenden Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Römisch-Germanische Forschungen.

Im Berichtsjahr erschien Band 6, Fremersdorf, Der römische Gutshof Köln-Müngersdorf. Die Drucklegung von Band 8, Sprockhoff, Die germanischen Vollgriffschwerter (Fortsetzung von Band 5, Griffzungenschwerter), und von Band 9, Bittel, Die Kelten in Württemberg, wurde soweit gefördert, daß die Ausgabe in den ersten Monaten des nächsten Berichtsjahres zu erwarten ist. Die Kommission ist der Zentralkommission für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses für Band 8 zu Dank verpflichtet.

Der Druck von Band 10, Laur-Belart (Basel), Vindonissa, wurde begonnen. Die Bearbeitung der römischen Thermen von Badenweiler ist durch Herrn Mylius (Koblenz) soweit gefördert worden, daß der Druck voraussichtlich im nächsten Berichtsjahr angefangen werden kann.

Die Manuskripte Kähler (Flensburg), Römische Kapitelle des Rheinlandes, und E. Schmidt (Stuttgart), Octogon Mainz, mußten zurückgestellt werden. Für

die Veröffentlichung des fränkischen Kastells Büraberg bot sich Herrn Vonderau (Fulda) eine andere Druckmöglichkeit; die Kommission verzichtete unter diesen Umständen, wenn auch mit Bedauern, auf die Herausgabe. Für die Arbeit von Herrn Keller (Stuttgart) über die bemalte Alb-Hegau-Keramik der Hallstattzeit schien angesichts der beschränkten Mittel eine Unterbringung an anderer Stelle zweckmäßiger.

Materialien zur Römisch-Germanischen Keramik.

Heft 5, Oxé, Arretinische Reliefgefäße vom Rhein, und Heft 6, Oxé, Frühgallische Reliefgefäße vom Rhein, wurden im Berichtsjahr ausgegeben.

Herr Silber (Salzburg) erhielt einen Zuschuß für die Bearbeitung der römischen Terrakotten der Rheinlande, die sich dem Abschluß nähert.

Falls die Mittel der Kommission es gestatten, soll als weiteres Heft eine wichtige Gruppe karolingischer Keramik aus Trier veröffentlicht werden. Im Zusammenhang mit dieser Arbeit erhielt Herr Hussong (Trier) einen Zuschuß zur Besichtigung der Funde aus einer karolingischen Siedlung bei Seckenheim im Museum Mannheim.

Germanische Denkmäler der Frühzeit.

Die im letzten Bericht erwähnten Arbeiten über die einschlägigen Funde aus Hessen-Nassau und Starkenburg sind noch nicht abgeschlossen; Herr Kutsch (Wiesbaden) erhielt zur Förderung seiner Studien einen Zuschuß. Das Manuskript von Herrn von Uslar (Wolfhagen) über die kaiserzeitlichen Germanenfunde östlich des Rheins konnte mit Unterstützung der Kommission soweit gefördert werden, daß der Abschluß der Umarbeitung in Aussicht steht.

Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit.

Der Druck von Band 2, Zeiß, Die Grabfunde aus dem spanischen Westgotenreich, wird zu Anfang des nächsten Berichtsjahres abgeschlossen werden.

Für die Arbeit von Herrn Werner (Berlin) über münzdatierte merowingische Grabfunde wurden die Münztafeln hergestellt und die Vorlagen für die übrigen Tafeln angefertigt. Mit dem Druck des Textes wird im nächsten Berichtsjahr begonnen werden.

Andere Veröffentlichungen.

Herr Hofmann (Heidelberg) war infolge Krankheit nicht in der Lage, seine Arbeit über Grabstein und Grabaltar der Römer zum Abschluß zu bringen.

Die Bearbeitung des Sammelwerkes „Die Römer in Pannonien“ wurde von Herrn Stade soweit gefördert, daß der Druck des 1. Bandes im nächsten Berichtsjahr fortgesetzt werden kann.

Herr Fischer (Pforzheim) wurde bei seiner Arbeit über die römischen Legionslager bis auf die Zeit Diokletians weiter gefördert.

Das Corpus der Ziegelstempel Galliens und Germaniens (CIL. XIII, 6) wurde im Berichtsjahr ausgegeben.

Paulsen, Die Münzprägungen der Boier, wurde im Berichtsjahr ausgegeben. Die Vorbereitung des folgenden Bandes des Corpus der ostkeltischen Münzen, der die germanischen und keltischen Prägungen Süddeutschlands umfassen soll, wurde durch Zuschüsse gefördert.

Die Kommission unterstützte ferner die Bearbeitung der bandkeramischen Siedlung Köln-Lindenthal durch Herrn Buttler (Köln) und die mineralogischen Untersuchungen an Dünnschliffen der Keramik aus dieser Siedlung durch Herrn Kaltscheuer (Bonn). Die Ergebnisse der letzteren Untersuchung, welche für die Frage des Handels mit vorgeschichtlichen Gefäßen und damit für die Beurteilung der kulturellen Beziehungen von Wichtigkeit sind, werden in der Veröffentlichung von Herrn Buttler vorgelegt werden.

Weitere Zuschüsse galten der Bearbeitung des Nachlasses Ritterling, die nunmehr im Auftrage der Preußischen Akademie der Wissenschaften und der Römisch-Germanischen Kommission von Herrn Nesselhauf (Berlin) fortgeführt wird, und der Erforschung der sprachlichen Denkmäler, welche von der vorrömischen Bevölkerung des Rheinlandes herrühren, durch Herrn Weisgerber (Rostock).

Auch in diesem Berichtsjahr konnten fremde Veröffentlichungen nur in wenigen Fällen durch Zuschüsse gefördert werden. Solche erhielten:

Herr Dinklage (München) für die Bearbeitung der merowingischen Funde in Ostfranken;

Herr Keller (Stuttgart) für vorgeschichtliche Studien im Saargebiet;

Herr Oelmann (Bonn) für die Vorarbeiten für den 2. Band seines Werkes „Haus und Hof im Altertum“;

Herr Richter (Wetzlar) zur Ergänzung der Abbildungsvorlagen seiner Arbeit über die paläolithische Höhlensiedlung Treis a. d. Lumda;

Herr Ricken (Hanau) für Sigillatastudien in rheinischen und französischen Museen zwecks Veröffentlichung der Sigillatafunde von der Saalburg, die im nächsten Saalburg-Jahrbuch erfolgen wird. Herr Ricken wird auch die Bearbeitung des Abschlußbandes der Veröffentlichung von Herrn Ludowici über die Rheinzaberner Töpfereien übernehmen. Bei dem derzeitigen Mangel an jüngeren Sigillataforschern verdienen die Arbeiten von Herrn Ricken besonders Unterstützung.

Zuschüsse erhielten ferner:

Herr Roeder (Göttingen) zum Studium der frühsächsischen Funde in Holland;

Herr Samesreuther (Darmstadt) zum Studium der römischen Wasserleitungen im Rheinland;

Herr Stoll (Tübingen) zur Vorbesichtigung der Sammlung Liebieg in Gondorf, welche hauptsächlich die Funde aus einem ausgedehnten fränkischen Grabfeld enthält und nunmehr katalogisiert werden soll.

3. Ausgrabungen und Bodenforschungen.

Wie bereits oben erwähnt wurde, konnten in Anbetracht der Verpflichtungen der Kommission auf dem Gebiete der Veröffentlichungen Grabungen

nur in geringem Umfange gefördert werden. Die Kommission war bestrebt, auch in diesem Jahre jüngeren Fachgenossen im Interesse ihrer Ausbildung die Teilnahme an Grabungen durch Zuschüsse zu ermöglichen.

Unterstützt wurde die weitere Untersuchung der spiralkeramischen Siedlung bei Herkheim durch Herrn Frickhinger (Nördlingen); die Grabung in dem Ringwall auf dem Glauberg bei Büdingen durch Herrn Richter (Wetzlar), der dort Anlagen von der jüngeren Steinzeit bis zur germanischen Besetzung in der späten Kaiserzeit und der Karolingerzeit festgestellt hat; die Aufdeckung vorgeschichtlicher Schmelzöfen bei Siegen, welche wichtige Denkmäler der ältesten (germanischen?) westfälischen Eisenverhüttung darstellen, durch Herrn Stieren (Münster) und die Grabung in der von der keltischen bis in die frühdeutsche Zeit reichenden Siedlung bei Breisach-Hochstetten durch Herrn Kraft (Freiburg i. Br.).

Zuschüsse erhielten ferner Herr Kutsch (Wiesbaden) zur Untersuchung eines frühkaiserlichen Fundplatzes bei Schierstein; Herr Kahrstedt (Göttingen) zur Grabung in der cheruskischen Vogelsburg bei Salzderhelden und die Herren Brüns (Göttingen) und Krüger (Göttingen) zur Teilnahme an der Grabung in der kaiserzeitlichen germanischen Siedlung bei Kamen bzw. auf der Vogelsburg; Herr Goeßler (Stuttgart) zu den von Herrn Veeck (Stuttgart) geleiteten Grabungen auf dem alamannischen Grabfeld von Oberflacht, das durch die einzigartige Erhaltung der Holzfunde bekannt ist. Herr Zenetti (Dillingen) konnte mit Unterstützung der Kommission die Untersuchung des alamannischen Grabfeldes von Schretzheim zum teilweisen Abschluß bringen. Herr Jacob-Friesen (Hannover) erhielt einen Zuschuß zur Untersuchung der frühmittelalterlichen Heesseler Burg bei Burgdorf.

4. Reisen.

Wie in den vergangenen Jahren diente die Reisetätigkeit der Beamten der Kommission der Förderung der Veröffentlichungen und sonstigen Arbeiten, der Beratung örtlicher Stellen und der Anknüpfung neuer wissenschaftlicher Verbindungen im In- und Ausland.

Herr Bersu besichtigte mehrfach die Ausgrabungen auf dem Glauberg in Oberhessen, die mit Hilfe des Freiwilligen Arbeitsdienstes den ganzen Sommer hindurch stattfanden. Ferner reiste er in Angelegenheiten der Trierkommission, der Trierer Arbeitsgemeinschaft und zur Teilnahme an der Sitzung der Museumskommission für die Rheinischen Provinzialmuseen, zur Förderung der Grabung in Köln-Lindenthal und zu anderen Besprechungen mehrfach nach Bonn, Köln und Trier. Er besichtigte die Ausgrabungen des spätrömischen Brückenkopfs in Wyhlen, römischer Villen in der Umgegend von Rheinfeldern sowie die Grabung in der Spätlatènesiedlung in Hochfelden bei Breisach. In der Zeit vom 8. bis 28. Mai leitete Herr Bersu auf Einladung eines Schweizer Forschers den Abschluß der Ausgrabung einer römischen Villa in Laufen (Kt. Bern), wo, zum erstenmal in der Schweiz, der in Holz gebaute Vorgänger des später in Stein aufgeführten Gutshauses festgestellt werden konnte. Der Aufenthalt gab Gelegenheit zum Besuch wichtiger Fundstellen im Schweizer Jura, neuer

Ausgrabungen bei Augst und der Museen in Basel, Olten, Delsberg und Puntrut sowie zur Rücksprache mit Fachgenossen und zur Teilnahme an der Jahrestagung der mit der Kommission seit alters verbundenen Gesellschaft Pro Vindonissa in Brugg. In Fragen der Organisation des Instituts reiste Herr Bersu nach Berlin, Marburg und Stuttgart, ferner zur Teilnahme an der Sitzung der Zentralkommission sowie zu Besprechungen mit dem Verlag de Gruyter nach Berlin. Er besuchte ferner die Ausgrabungen im Dom zu Xanten, in der kaiserzeitlichen Siedlung bei Kamen und die Ausgrabungen auf der Vogelsburg bei Salzderhelden. An die Studienfahrt, zu deren Vorbereitung er schon im Sommer in Ungarn gewesen war, schloß Herr Bersu mit Rücksicht auf die Drucklegung des Berichts über die Vorgeschichtsforschung in Rumänien Besichtigungen im nördlichen Siebenbürgen (Costeşti, Karlsburg, Klausenburg usw.). Er ist den Herren Daicovici und Teodorescu für Förderung zu Dank verpflichtet. Er besichtigte ferner die Grabung in dem frühmittelalterlichen Dorf bei Seckenheim sowie die Fundplätze und Funde einer neuentdeckten steinzeitlichen Kultur im Fränkischen Jura und in Ansbach. Auf Wunsch von Schweizer Kollegen besichtigte Herr Bersu die Ausgrabung eines spätrömischen Kastells in Oberwinterthur und einen Ringwall im Fricktal, der im kommenden Jahr mit Hilfe des Schweizer Arbeitsdiensts unter seiner Leitung ausgegraben werden soll.

Herr Zeiß besuchte die Tagung des Nordwestdeutschen und des Südwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Groningen, die auf Einladung von Herrn van Giffen (Groningen) dort abgehalten wurden, um insbesondere Gelegenheit zu der Besichtigung der vorbildlichen Grabungen an der Warft von Ezinge zu geben. Mit der Übernahme des Materials des Nachlasses Ritterling von Herrn Stein (Brüssel) verband Herr Zeiß einen Besuch der Museen in Brüssel, Lüttich und Namur, welche insbesondere für die frühfränkische Forschung von Bedeutung sind. Ferner nahm Herr Zeiß an der Sitzung der Zentralkommission in Berlin sowie an der Tagung der Berufsvereinigung deutscher Prähistoriker und der des Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Görlitz teil; an die letztere schloß sich ein Besuch der Museen von Breslau, Beuthen und Ratibor. Er vertrat die Kommission bei der Tagung der Bayerischen Geschichts- und Urgeschichtsvereine in Nördlingen, bei der Eröffnung des Heimatmuseums in Kreuznach, das nunmehr ein würdiges Heim gefunden hat, sowie bei der Feier gelegentlich der Übergabe der von der Stadt Köln gekauften Sammlung Nießen (Köln), und war zu Besprechungen über Veröffentlichungen sowie über Organisationsfragen des Instituts in Bonn, Krefeld, Marburg, Speier und Stuttgart; außerdem besuchte er die Grabungen an vorgeschichtlichen Eisenschmelzen bei Siegen, die Grabungen am Brunholdstuhl bei Bad Dürkheim, sowie jene im Dom von Xanten, auf dem merowingischen Grabfeld Mainz-Bischofsheim und in dem frühmittelalterlichen Dorf bei Seckenheim. Eine Besprechung in Gondorf galt der Vorbereitung des Katalogs der merowingischen Grabfunde der Sammlung Liebig.

Herr Stade nahm ebenfalls an der Groninger Tagung teil und besuchte im Anschluß daran die Museen von Leiden und Nymwegen. Ferner beteiligte er sich an der Donau-Studienreise, besuchte die Grabungen am Glauberg und bei

Mannheim. Er weilte ferner in Köln zum Studium der provinzialrömischen Funde in germanischen Grabfeldern rechts des Rheins, zu Besprechungen und Besichtigung von Grabungen in Rheinzabern, Ladenburg, Speier, Worms und Wetzlar.

Frankfurt a. M., 1. April 1934.

Gerhard Bersu.
Hans Zeiß.